



Liebe Beginnen, liebe Freundinnen und Freunde der  
Beginnen!

Im Beginnenbrief 1 -2020 haben wir Sie noch zu unserem  
Patronatsfest mit Gottesdienst, anschließender  
Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des Vorstands  
vom Beginnen Heute e.V. eingeladen.

Für Sonntag, den 23. 3. 2020.

Dann kam die Corona-Krise und alle Termine, (selbst  
Ostern) mussten abgesagt werden! Da fiel uns eine  
Corona-Litanei zu von Jaqueline Keune aus Luzern, CH, die  
wir Ihnen und Euch hiermit gerne weitergeben wollen. Sie  
sagt so viel von dem, was uns in dieser ungewohnten Zeit  
bewegt hat:

Abgesagt  
Haydn, Mozart, Schubert  
Dirigiert von Marek Janowski  
Nicht abgesagt  
Das Cellospiel im 3. Stock  
Das Lied der Amsel

Abgesagt  
Die Lesung des Literaten  
Nicht abgesagt  
Das Vorlesen eines  
Abendlichen Gedichts

Abgesagt  
Die Versammlung zum 40. Jahrestag  
Der Tötung von Bischof Romero  
Nicht abgesagt  
Die Erinnerung  
Der Widerstand

Abgesagt  
Der Traum von den Malediven  
Nicht abgesagt  
Das Träumen von  
Einer neuen Erde  
Einem neuen Himmel

Abgesagt  
Der Tulpenstrauß  
Auf dem Küchentisch  
Nicht abgesagt  
Das Blühen und Bersten  
Das Keimen und Knospen

Abgesagt  
Der Gottesdienst  
Nicht abgesagt  
Das Gebet  
Das Flüstern mit Gott

Abgesagt  
Das Hochzeitsfest  
Nicht abgesagt  
Die Liebe

Abgesagt  
Die Trauerfeier  
Nicht abgesagt  
Die Auferstehung

Ja, das viele Abgesagte war für alle schwer auszuhalten, auch für die Gemeinschaft im Bochumer Beginenhof. Wie ist das Leben in diesen Zeiten im Hof? - Drei berichten:

1) In Quarantäne und doch nicht allein

Das Gesundheitsamt hatte für mich Quarantäne angeordnet. Zum Glück nur für einige wenige Tage, aber immerhin. Ein merkwürdiges Gefühl, diese Beschränkung. Wenn frau selbst den Müll vor die Tür stellen muss und nicht mal schnell über den Hof gehen kann. Ich war sehr dankbar für meinen Garten, den ich gegen meine übliche Gewohnheit allerdings absperren musste, wenn ich mich darin aufhielt. Aber deswegen einsam sein? Weit gefehlt! Es ergaben sich Gespräche über den improvisierten Zaun hinweg. Und selbst beim abendlichen Hof- bzw. Balkonsingen wurde ich nicht vergessen: Die Sängerinnen versammelten sich nicht wie gewohnt um die Kastanie in der Dorfmitte, sondern kamen zu mir. So konnten wir uns mit Abstand sehen und ich konnte mitsingen. Das hat mich sehr berührt!

## 2) Unsere leere Kirche

Das Sonnenlicht fällt strahlend durch die Fenster in den offenen Raum und lässt die Staubkörner in der Luft tanzen. Ich sitze in einem Stuhlkreis, aber alle anderen Stühle sind leer. Sie stehen im Abstand von 2 m und bilden so einen sehr großen Kreis, der viel Raum zum Atmen lässt – aber auch eine vielleicht unerwünschte Distanz spüren lässt - Während ich hier sitze und der Stille lausche, sehe ich am Boden die herein ge-wehten Samenwolken der Pappeln. Es ist sehr still und ein wenig einsam.

Meine Augen schweifen von Stuhl zu Stuhl und plötzlich sehe ich die Frauen dort sitzen, wie wir in der letzten Hofrunde voneinander gehört und berichtet haben, wie wir gelacht und kurze Zeit später gebannt der Musik von Carina und Kati gelauscht haben.

Ich erinnere mich, wie wir Gedanken ausgetauscht und uns von unseren Sorgen berichtet haben. Mindestens genauso präsent ist es mir, wie wir uns gegenseitig berichten konnten, wie gut es uns trotz allem hier geht. In mir entsteht ein warmes und wohliges Gefühl der Nähe. Die Melodien der Musik klingen mir in den Ohren und ich höre, wie draußen schon wieder Kinder lachen. – Ich sitze in einer leeren Kirche, die für mich doch so voller Leben ist. Im Moment ist unsere Kirche nicht nur eine Kirche, sondern ein lebendiger Raum der Begegnung in diesen merkwürdigen Zeiten.

## 3) Pinguinfütterung

Wie feiert eine in Pandemie-Zeiten Geburtstag? Lassen wir einfach mal unsere Phantasie spielen. An meinem Geburtstag ist Welttag der Pinguine. Hm. Da machen wir es doch so:

- Ein Tisch am Vorgartenzaun, auf den Gäste ihren Teller stellen können.
- 3 Fütterzeiten wie im Zoo: morgens Porridge, nachmittags Kuchen und Kekse, abends Bulgursalat
- Getränke bringt jede selbst mit

Was soll ich sagen? Es klappt! Morgens war es noch arg kühl, aber einige waren da und blieben auch bis zum Ende der Fütterungszeit (etwa 1 Stunde). So ging es gesittet den ganzen Tag, aber natürlich nur zu den Fütterungszeiten. Mit Kreide waren Abstände auf dem Boden markiert. Die Kreide würde im Lauf des Tages für Pflastermalerei genutzt. Es gab ein paar Stühle. Einige brachten ihre Stühle mit. Und es gab originelle Echos auf die Idee mit den Pinguinen: Eine hatte sich verkleidet! Es gab Pinguinsüßigkeiten und ein nettes Gedicht. Gesungen wurde auch (mit Abstand). So ging es den ganzen Tag. Von mir aus können wir das gerne wieder machen!

Frage beantwortet?

Wir sind so glücklich über den Beginenhof Bochum, das Frauendorf mit eigener Kirche.

Neugierig auf mehr Geschichten? [www.Beginenhof-Bochum.de](http://www.Beginenhof-Bochum.de)

Beginen Heute e.V.

Beginenhof 1, 44 791 Bochum

E-Mail: [Vorstand@Beginen-Heute.de](mailto:Vorstand@Beginen-Heute.de)

und [kontakt@beginenhof-bochum.de](mailto:kontakt@beginenhof-bochum.de)

Unser Spendenkonto ist bei der GLS Gemeinschafts-Bank:

IBAN:

DE 47 430 60 967 4063 759 100

BIC: GENODEM1GLS

Wir sind als gemeinnützig anerkannt, können also Spendenquittungen ausstellen.

Und sind jederzeit dankbar für praktische und auch finanzielle Unterstützung.